

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Band: 4 (1911)

Rubrik: Die Einschienenbahn, ein Verkehrsmittel der Zukunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

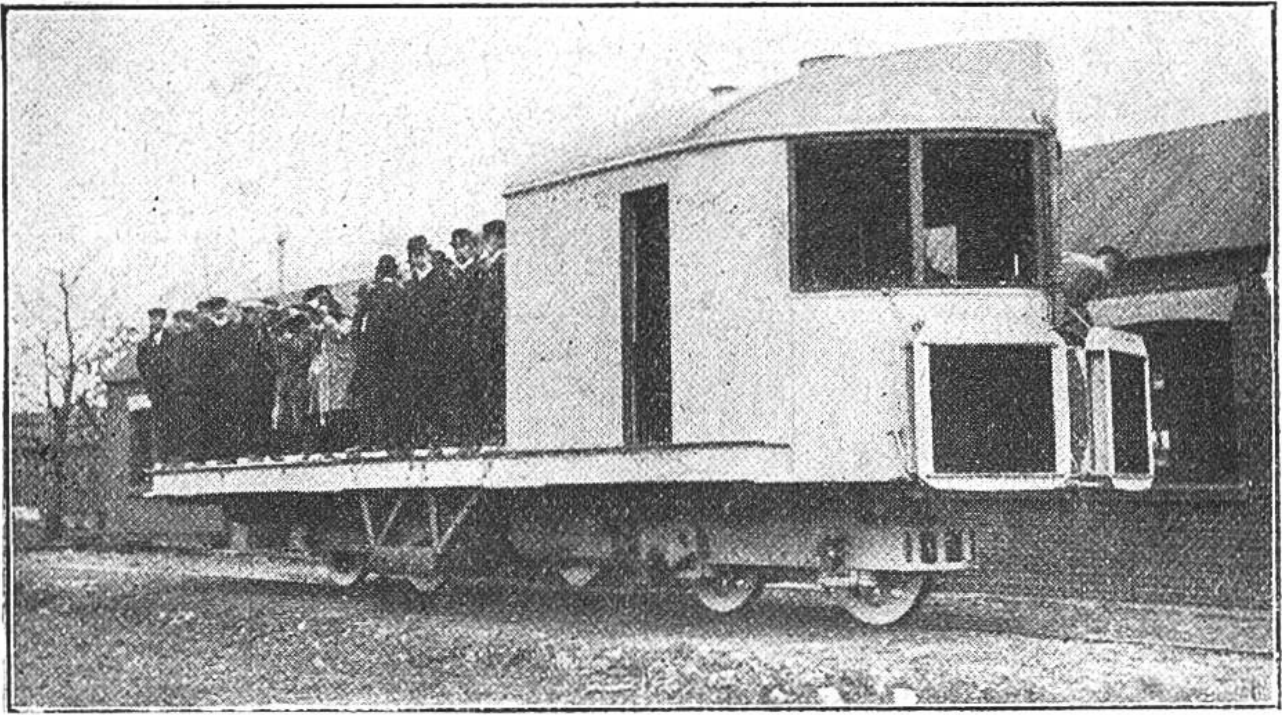
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Einschienenbahn, ein Verkehrsmittel der Zukunft.

In London und in Berlin wurden vergangenes Jahr aufsehenerregende Probefahrten auf Eisenbahnen mit nur einer Schiene gemacht. Die Versuche wurden in Gegenwart der Eisenbahnminister und hervorragender Ingenieure ausgeführt und waren so befriedigend, dass voraussichtlich in kurzer Zeit mehrere Bahnstrecken nach diesem System gebaut werden. Die neue Erfindung soll hauptsächlich für elektrischen Betrieb von Schnellbahnen bis zu 200 km Geschwindigkeit in der Stunde Verwendung finden. Die Wagen fahren ähnlich einem Zweirad. In den Kurven neigen sie sich bei rascher Fahrt stark nach einwärts. Der Passagier spürt fast gar keine Erschütterung; er kann mit ruhiger Hand schreiben, ja sogar Billard spielen. Die Bahnanlage ist in der Erstellung viel billiger und erleidet bedeutend weniger Abnutzung als die Zweischienenbahn. Viele Leser werden einwenden, «da möchte ich nicht mitfahren, die Wagen fallen ja jeden Augenblick um.» Dank einer genialen Vorrichtung ist aber diese Befürchtung ganz unbegründet. In einem Hohlraum unter dem Fussboden bewegen sich mit rasender Geschwindigkeit freilaufende schwere Kreisel. Wenn der Wagen sich nach einer Seite neigt, steigen die Kreisel nach der entgegengesetzten Richtung und stellen sogar bei sehr grosser ungleichmässiger Belastung das Gleichgewicht her. Selbst wenn der Antrieb unterbrochen wird, drehen sich die Kreisel noch stundenlang zu. Ist ein Wagen längere Zeit ausser Gebrauch, so werden eiserne Stützen heruntergeklappt, um ihn aufrecht zu erhalten.